

## Neue Stoffe – New Stuff. Gestalten mit Technischen Textilien

Eine Ausstellung im Textilmuseum St. Gallen (23.8.17-2.4.18)

**Das Textilmuseum eröffnet am 23. August 2017 die Ausstellung «Neue Stoffe – New Stuff. Gestalten mit Technischen Textilien», die bis einschliesslich 2. April 2018 in St. Gallen zu sehen sein wird. Die Schau widmet sich den vielfältigen Anwendungen Technischer Textilien in Vergangenheit und Gegenwart und beleuchtet das Innovationspotential der «Neuen Stoffe».**

Im *Textilmuseum St. Gallen* dreht sich ab dem 23. August 2017 alles um «Neue Stoffe». In der Ausstellung steht damit eine eher unbekanntere Seite der Textilproduktion im Mittelpunkt. Jenseits von Mode und Innenausstattung eröffnet sich das weite Feld der Technischen Textilien und Smart Textiles mit ihren vielfältigen Einsatzmöglichkeiten. Die Schau unterläuft die gewohnten Sichtweisen auf Textilien, denn selbst bekannte textile Techniken und Materialien treten in völlig ungewohnten Anwendungsbereichen und Kombinationen auf. Verwendung finden sie in Medizin und Wellness, im Fahrzeugbau, in der Architektur oder der Energiegewinnung.

Nach einem Rückblick auf die lange Geschichte dieser Funktionstextilien dreht sich in der Ausstellung alles um bekannte und unbekanntere Fasern und Materialien, ihre Verarbeitung und die Anwendungsmöglichkeiten der «Neuen Stoffe» in unserem Alltag. Die Ausstellung belegt, dass die moderne Welt weit «textiler» ist als allgemein vermutet.

Für Michael Fehr, den Kurator der Ausstellung, lässt sich die Bedeutung der «Neuen Stoffe» leicht erklären, vereinen sie doch Qualitäten in sich, die heute gefragter sind als je zuvor: Sie sind im Vergleich zu anderen Materialien leicht, fest, sehr flexibel sowie gut und vielfältig ver- und bearbeitbar. «Bei der richtigen Kombination von Material und Verarbeitungstechnik ist fast alles möglich», meint er. Deshalb reicht das Anwendungsspektrum auch von stabilen leichten Autokarosserien über Fassadenverkleidungen bis zu winzigen Filtern in Handys. In Zeiten knapper und teurer werdender natürlicher Ressourcen ist das Nutzen von Einsparungspotential wesentlich und dazu tragen Textilien oder faserbasierte Werkstoffe, wie sie von Technikern bevorzugt genannt werden, ihren Teil bei. Besonderes Augenmerk legt die Forschung auf Anwendungen, mit denen Nachteile herkömmlicher Werkstoffe und Techniken überwunden werden können oder die für absehbare Probleme Lösungsmöglichkeiten erwarten lassen. Fehr bringt ein Beispiel aus der Raumfahrt: Indem in Raumfähren die Befestigungsurte aus Polyester durch solche aus Zylon ersetzt wurden, die 25 kg weniger wiegen, verringern sich die Kosten pro Flug um 1.25 Millionen Dollar. Die von der Schweizer Firma *Cortex Hümbelin AG* entwickelten Gurte sind in der Ausstellung natürlich zu sehen.

Um neue Produkte zu entwickeln, arbeiten Textilfirmen eng mit Spezialisten verschiedener technischer Disziplinen zusammen, weiss Peter Flückiger, Direktor von Swiss Textiles. Deswegen spielt die Schweiz mit ihrer langen Textil-Tradition international eine wesentliche Rolle bei der Entwicklung neuer Produkte. Ein Beispiel für diese Kooperationen bewirbt vor dem Museum die Ausstellung: Die grosse animierte Fahne entstand in einem traditionsreichen St. Galler Stickereibetrieb, der *Forster Rohner AG*, welche die Stickerei aus leitenden Fäden und LEDs mit Unterstützung der KTI (Kommission für Technologie und Innovation) sowie verschiedener Schweizer Forschungsinstitute entwickelte.

Die Bedeutung der Technischen Textilien innerhalb der Schweizer Textilindustrie macht sie für das *Textilmuseum St. Gallen* de facto zu einem Pflichtthema, setzt sich das Haus doch

mit Geschichte, Gegenwart und Zukunft der Branche auseinander. Laut Michaela Reichel, der Direktorin des Hauses, war es eine ungeheuer spannende Aufgabe, diese ungewohnte, hochtechnische Welt zu erobern, denn «wir mussten völlig umdenken und den Begriff 'Textilien' in seiner Gesamtheit begreifen». Es dauerte doch eine Weile bis man verinnerlicht, dass auch ein Maschenzaun aus Metall aufgrund der Herstellungstechnik ein Textil ist! Voraussetzung für die Arbeit an diesem Thema war die Kooperationsbereitschaft der Produzenten, Universitäten und Forschungsinstitute, die Informationen zur Verfügung stellten und komplizierte Technologien erklärten. So entstand eine Ausstellung, die sich als Erste im deutschsprachigen Raum umfassend mit «Neuen Stoffen» auseinandersetzt.

### **Vom *Velorex* zum *BMW 301i*, vom Schwarzzelt zum Lichtbeton**

Die Anwendungsmöglichkeiten für «Neue Stoffe» sind breit gestreut, die Ausstellung konzentriert sich auf jene Bereiche, die im Alltag besonders wichtig sind – Medizin, Mobilität, Sicherheit und Architektur.

Im ersten Abschnitt widmet sie sich der Geschichte der Funktionstextilien und zeigt, dass die Vorteile textiler Werkstoffe seit Jahrhunderten erkannt und genutzt wurden. Auf ein Schwarzzelt der westtürkischen Yörük Nomaden, das durch eine simple, aber ausgeklügelte Herstellungstechnik das Klima im Innenraum reguliert, folgt die Luftfahrt rund um die Zeppelin-Luftschiffe aus Friedrichshafen. Ein besonderes Highlight der Gruppe 'Mobilität' stellt der *Velorex* aus den späten 1940er-Jahren dar. Das kleine Auto mit einer Karosserie aus Stoff gilt unter Liebhabern als Rarität. Die Rolle, die Textilien für die Sicherheit des Menschen spielten, wird anhand der Brandbekämpfung gezeigt. Neben Löscheinern aus Leinen ist zum Beispiel ein grosser Personenabseilsack zu sehen. Verbandsmaterial aus dem Bestand des Pharmazie-Historischen Museums der Universität Basel gibt Einblick in die Wundversorgung um 1900.

Das auf diesen Abschnitt folgende Materialarchiv gibt Einblick in die Vielfalt textiler Fasern und Techniken. Knapp 200 Musterstücke stehen den Besucherinnen und Besuchern zur Verfügung und können begutachtet werden. Ergänzt werden sie durch Proben von Fasern und Rohmaterialien. Informiert wird über Eigenschaften und Verwendungsmöglichkeiten der Stoffe. Dieser Abschnitt der Ausstellung entstand in enger Kooperation mit dem Verein *Material-Archiv* und der *kunsthochschule weißensee Berlin*.

Das Materialarchiv leitet zum dritten Abschnitt der Schau über, wo konkrete Anwendungsbeispiele zu sehen sind. Viele der hier gezeigten Objekte erfordern grosses Umdenken auf Seiten des Betrachters, um sie als Textilien zu identifizieren. Schliesslich sieht die Carbonfaser-Karosserie des *BMW301i* auf den ersten Blick mehr nach Kunststoff als nach Faser aus, ebenso wie die Innenverkleidung eines Autos der Firma Bcomp. Im medizinischen Bereich existiert durch die Verwendung moderner Fasern für den menschlichen Körper bereits ein Ersatzteil-Lager aus textilen Implantaten für das Skelett, Stents, textilem Herz und Knochen-Scaffolds. Zu sehen ist der vom *Hohenstein Institute* entwickelte künstliche Uterus ARTUS und auch jene Sprinterprothese für Beinamputierte, mit denen Sportler bei den *Paralympics* regelmässig die Rekorde brechen, ebenso wie eine Kühlweste, die an Multipler Sklerose leidenden Patienten das Leben erleichtert. Breiten Raum bietet die Ausstellung der Schutzkleidung gegen Hitze, Kälte, Schusswaffen oder Stiche. Auf die stichsichere Pferddecke der englischen berittenen Polizei musste zum grossen Bedauern der Direktorin aus Platzgründen verzichtet werden.

Ein im wahrsten Sinn des Wortes leuchtendes Beispiel für die Verwendung «Neuer Stoffe» im Bereich Architektur ist eine Wand aus Lichtbeton. Weniger spektakulär aber

praxisorientierter sind Schwimmtextilen, die sich für Bepflanzung eignen oder Geotextilien zur Bewehrung von Dämmen.

Dass die Technischen Textilien auch auf Kreative grossen Reiz ausüben, beweist der Schluss der Ausstellung, die neben der *LED Kollektion* von *Akris* mit «stone web» und «stone fall» auch gestalterische Arbeiten, die an der *weißensee kunsthochschule Berlin* entstanden, präsentiert.

### **Eine Ausstellung aus Textilbeton**

Das deutsch-mexikanische Architekturstudio *Zeller & Moye* entwickelte die Szenografie der Ausstellung. Christoph Zeller und Ingrid Moye machen bereits in der Ausstellungsarchitektur durch die Verwendung von Textilbeton «Neue Stoffe» erleb- und sichtbar. Sie wählten mit diesem Abstandsgewirke verfüllt mit Betonstaub ein Industrieprodukt, das für Anwendungen im Aussenraum wie zur Böschungssicherung, zur Wasserführung und auch zum Bau von Notunterkünften entwickelt wurde. In ihren Entwürfen kommt es erstmals in grösserem Umfang im Möbelbau zum Einsatz. Sie formten daraus die schlanken, aber stabilen Möbel der Ausstellung.

«Neue Stoffe» ist die erste selbstständige Arbeit des Architektenteams in der Schweiz nach ihrer langjährigen Tätigkeit bei *Herzog & de Meuron* in Basel, für die sie das *Tate Modern*-Projekt betreuten.

### **Michael Fehr**

Michael Fehr, unabhängiger Autor und Ausstellungsmacher, studierte Kunstgeschichte und Geschichte. 1978 promovierte er bei Max Imdahl über ein frühmittelalterliches Thema. In den Jahren 1974 bis 1981 arbeitete er als Kustos am Museum Bochum, von 1981 bis 1986 war er als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Wuppertal am Lehrstuhl Ästhetik/ Kulturvermittlung tätig. In der Zeit von 1987 bis 2005 stand Fehr dem Karl Ernst Osthaus-Museum der Stadt Hagen als Direktor vor. In den Jahren 2005 bis 2014 war er Professor und Direktor des Instituts für Kunst im Kontext an der Universität der Künste Berlin. Seit 2003 ist Fehr Vorstand des Werkbundarchiv e.V. – Museum der Dinge, Berlin. Weitere Informationen zu Publikationen und Projekten finden sich auf [www.aesthetischepraxis.de](http://www.aesthetischepraxis.de)

### **Zeller & Moye**

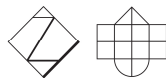
Das Architekturstudio *Zeller & Moye* wurde von Christoph Zeller und Ingrid Moye mit Sitz in Mexiko-Stadt und Berlin gegründet. *Zeller & Moye* haben verschiedenste Projekte aller Maßstäbe von Möbeldesign bis hin zu großformatigen Kulturbauten geplant und verwirklicht. Das Studio realisiert momentan, neben diversen Wohnungsbauprojekten, eine Konzerthalle und einen öffentlichen Park in Mexiko, eine Gedenkstätte in Kurdistan, Irak und das neue Luther-Denkmal in Berlin, Deutschland.

Christoph Zeller und Ingrid Moye haben über viele Jahre in den Büros *Herzog & de Meuron* und *SANAA* gearbeitet und zeichneten unter anderem als Projektleiter für die Erweiterung der *Tate Modern* in London verantwortlich.

Beide unterrichten an der *Universidad Iberoamericana* in Mexiko, an der *Architectural Association (AA) Visiting School* in Berlin und Mexiko und waren Juroren und Gastkritiker an verschiedenen Universitäten. [www.zellermoye.com](http://www.zellermoye.com)

Die Ausstellung wird in Kooperation mit folgenden Institutionen ausgerichtet:

Carbon Composites Schweiz, Empa St. Gallen, HS Luzern - Design & Kunst, weißensee kunsthochschule berlin, Schweizerische Textilfachschule STF, Swiss Textiles, Westsächsische Hochschule Zwickau Angewandte Kunst Schneeberg, Material Archiv

**SWISS TEXTILES**weißensee  
kunst-  
hochschule  
berlinS1-8  
**MATERIAL  
ARCHIV**Angewandte Kunst Schneeberg  
Fakultät der Westsächsischen Hochschule Zwickau  
**Modedesign**

Wir danken:

**Kanton St.Gallen  
Kulturförderung****Kanton St.Gallen  
Kulturförderung****SWISSLOS****//st.gallen****SWISS TEXTILES**

## Pressekontakt

Bildmaterial zur Ausstellung *Neue Stoffe – New Stuff. Gestalten mit Technischen Textilien* finden Sie im Pressebereich unserer Website [www.textilmuseum.ch/presse/](http://www.textilmuseum.ch/presse/)  
Gerne lassen wir Ihnen weitere Informationen zukommen.

Silvia Gross  
Kommunikation

[sgross@textilmuseum.ch](mailto:sgross@textilmuseum.ch)  
+41 (0)71 228 00 17

**Neue Stoffe. Gestalten mit Technischen Textilien**

Ausstellung, 23.8.17 – 2.4.18

Täglich von 10-17 Uhr geöffnet

Textilmuseum St. Gallen

Vadianstrasse 2

CH-9000 St. Gallen

[www.textilmuseum.ch](http://www.textilmuseum.ch)

[info@textilmuseum.ch](mailto:info@textilmuseum.ch)

+41 71 228 00 10

Zur Ausstellung erscheint bei *Hier und Jetzt Verlag für Kultur und Geschichte* der gleichnamige Katalog.

Informationen zum Rahmenprogramm finden Sie ab Anfang August auf unserer Website  
<http://www.textilmuseum.ch/category/veranstaltungen/>